

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 44

Artikel: Nackte Angst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

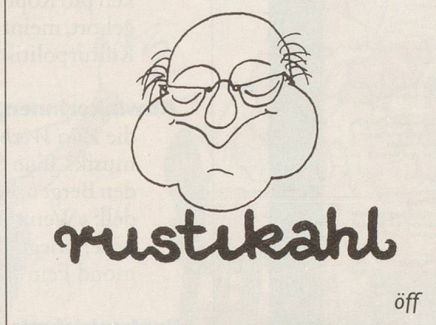
Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nackte Angst

Aus einem Artikel über Haushaltskurse für Singles: «Wenigstens verschrumpelt das Dr.-Oetker-Rezept nicht so schnell wie jenes Hackfleisch-Sonderangebot, das seit drei Tagen im Kühlschrank verwest. Was tun, wenn sich das wieder bewegt? Essen? Erschiessen? Die Küche ist für den Single, was der Keller für kleine Kinder ist: Schauplatz nackter Angst.» rs

Pünktchen auf dem **i**



Faustregel

Wer mit sich selbst kämpft, sollte es so richten, dass dieser Kampf unentschieden ausgeht! rs

Sprayspruch:

Auf fremder Mauer festgehaltenes Feindbild. pin

Späte Einsicht

Er zu ihr am Goldenen Hochzeitstag: «Wir wären ein gutes Team gewesen, wenn wir mehr zusammengearbeitet hätten.» pi

Matt-Scheibchen

A: Sie missverstehen mich völlig!

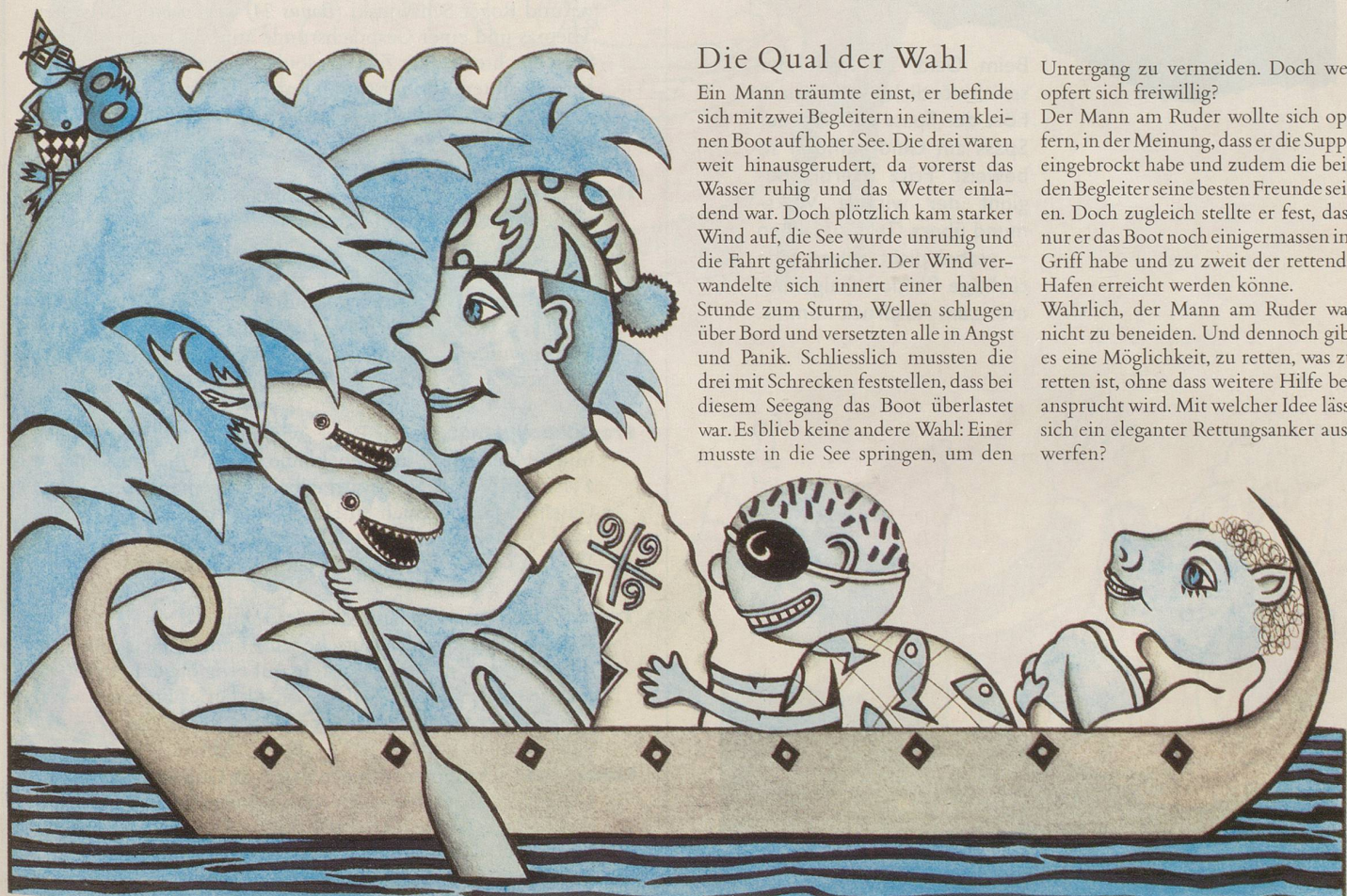
B: Nein, nein, ich missverstehe Sie sehr gut! rs

Feststellung

Wo nichts mehr läuft, läuft der Fernseher. am

HEREINGELEGT

PETER HAMMER (TEXT) UND URSULA STALDER (ILLUSTRATION)



Die Qual der Wahl

Ein Mann träumte einst, er befinde sich mit zwei Begleitern in einem kleinen Boot auf hoher See. Die drei waren weit hinausgerudert, da vorerst das Wasser ruhig und das Wetter einladend war. Doch plötzlich kam starker Wind auf, die See wurde unruhig und die Fahrt gefährlicher. Der Wind verwandelte sich innert einer halben Stunde zum Sturm, Wellen schlugen über Bord und versetzten alle in Angst und Panik. Schliesslich mussten die drei mit Schrecken feststellen, dass bei diesem Seegang das Boot überlastet war. Es blieb keine andere Wahl: Einer musste in die See springen, um den

Untergang zu vermeiden. Doch wer opfert sich freiwillig? Der Mann am Ruder wollte sich opfern, in der Meinung, dass er die Suppe eingebrockt habe und zudem die beiden Begleiter seine besten Freunde seien. Doch zugleich stellte er fest, dass nur er das Boot noch einigermaßen im Griff habe und zu zweit der rettende Hafen erreicht werden könne. Wahrlich, der Mann am Ruder war nicht zu beneiden. Und dennoch gibt es eine Möglichkeit, zu retten, was zu retten ist, ohne dass weitere Hilfe beansprucht wird. Mit welcher Idee lässt sich ein eleganter Rettungsanker auswerfen?